Etwa vierzig Ladenbesitzer in Limoges (Haute-Vienne) werden am Donnerstag einen „virtuellen Supermarkt“ eröffnen, eine Art „Mini-Lokal-Amazon“, um den Geschäften zu helfen, die während des Lockdowns ums Überleben kämpfen.

Die Kaufleute von Limoges weigern sich, die drohende Insolvenz zu akzeptieren. Ein „virtueller Supermarkt“, eine Art „lokale Mini-Amazon“, an der etwa vierzig Ladenbesitzer aus der Stadt Haute-Vienne teilnehmen, wird am Donnerstag, dem 5. November, im Internet eröffnet, um kleinen Geschäften während des Lockdowns überleben zu helfen, erfuhren France24 von der Vereinigung „Pignon sur Rue 87“, dem Initiator des Projekts.

Unter dem Titel „Shop in Limoges“ vereint dieser Dienst den Lebensmittelhandel, aber auch als „nicht unbedingt notwendig“ eingestufte Unternehmen wie Floristen, Friseure und drei unabhängige Buchhandlungen. Eine Initiative, die mit einem „lokalen Mini-Amazon“ vergleichbar ist, so Jean-François Pailloux, Leiter des Vereins „Pignon sur Rue 87“.

„Der Kunde kann aus Tausenden von Artikeln im Schaufenster wählen und uns beauftragen, sie in einem geschlossenen Geschäft abzuholen und sie dann an Privatperson in einem Umkreis von 30 Kilometern um Limoges zu liefern. Es ist auch möglich, die Bestellung in einem geöffneten Geschäft im Stadtzentrum abzuholen“, sagte er gegenüber der AFP.

„Alle Mittel sind gut, um ein wenig mehr Sichtbarkeit zu erreichen“, sagt Sébastien Lavy, Direktor der Buchhandlung Page et Plume, der von der Schließung von Kulturunternehmen betroffen ist. „Wir hatten den Eindruck, dass jeder Bücher verkaufen kann, außer den Buchhändlern. Ehrlich gesagt, es war schwer zu verstehen. So kam die Idee des Shops gerade recht“, fügte er hinzu.

„Wir stellen eine Auswahl einiger Bücher auf diese Website. Wenn der Kunde weiter gehen möchte, braucht er nur auf den Link zu unserer Website zu klicken, auf der 50.000 Referenzen angeboten werden. Dank dieser erhöhten Sichtbarkeit im Internet können wir Menschen erreichen, die ursprünglich nur Lebensmittel kaufen wollten“, erklärte der Buchhändler.
Für Rêv’en Pages, einer anderen unabhängigen Buchhandlung, sendet dieser virtuelle und lokale Supermarkt „eine positive Botschaft aus, indem er den Unternehmensgeist, die Solidarität der Unternehmen in der Innenstadt hervorhebt“, so die Geschäftsführerin Claire Hédin-Vignaud.

„Ein erfolgreicheres Projekt“

Das Konzept des „virtuellen Supermarktes“ entstand im April, während des ersten

Lockdowns, noch im Embryonalstadium. „Es war folkloristisch“, räumt Jean-François Pailloux ein. „Dieses Mal ist das Projekt viel besser gelungen“.

„Sich zusammenzutun, um eine starke Sichtbarkeit im Internet zu erreichen, ist auch heute, mehr sogar als gestern, eine Notwendigkeit. Die Digitalisierung sollte nicht auf der Ebene jedes einzelnen Unternehmens betrachtet werden, jedes in seiner eigenen Ecke, sondern kollektiv“, sagt der Inhaber von zwei Geschäften in der Innenstadt von Limoges, für den die Zukunft oder sogar das Überleben der kleinen Geschäfte, in dieser Art von Initiative liegt.

https://twitter.com/lepopulaire_fr/status/1322523719466590219